

KUTXA-NEW DIRECTORS AWARD



60

DONOSTIA ZINEMALDIA
FESTIVAL DE SAN SEBASTIAN
INTERNATIONAL FILM FESTIVAL



INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL
ROTTERDAM

ALEJANDRO GOIC

CARNE DE PERRO

HUNDEFLEISCH

EIN FILM VON
FERNANDO GUZZONI

Eine Produktion von **Geneca Producciones (Chile)** **JBA Production (Frankreich)** **Hanfarn & Ufer Filmproduktion (Deutschland)**

Kamera **Bárbara Álvarez** Ausstattung **Bernardita Baeza** Schnitt **Javier Estévez**

Regieassistentz **Fernanda Aljaro** Ton **Carlo Sánchez** Mischung **Jean Guy Verán**

Produzenten **Adrián Solar** **Jacques Bidou** **Marianne Dumoulin** **Gunter Hanfarn**

Ausführender Produzent **Adrián Solar** Buch und Regie **Fernando Guzzoni**

CARNE DE PERRO

HUNDEFLEISCH

Ein Film von
Fernando Guzzoni



Alejandro's Taxi is in repair. It is his life support and the workshop master is a asshole. The unwanted idleness leaves Alejandro his loneliness and his restlessness exposed. His past seems to be his greatest enemy.

BUNDESSTART: 23.1.2014

déjà-vu  FILM

Carne de Perro zeigt die Einsamkeit eines Mannes und den Verlust seines Wertesystems. Der Film beobachtet ohne moralische Vorurteile einen Menschen, der von seiner komplexen Vergangenheit eingeholt wird. Wie eine Figur des kollektiven Unbewussten übernimmt die Hauptfigur Alejandro (50), ein Ex-Folterer des Pinochet-Regimes vor dem Hintergrund seiner Biografie stellvertretend den quälenden Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Der Film begleitet Alejandro, der als Taxifahrer arbeitet, in einem sehr schwierigen Lebensmoment. Er ist ein einsamer und unberechenbarer Mann, der das enorme Gewicht seiner Vergangenheit als Folterer mit sich herumträgt. Als sein Taxi kaputtgeht, gerät der mühsam aufrechterhaltene Rhythmus seines Lebens vollends aus dem Fugen. Die Vergangenheit ist zu seinem größten Feind geworden, und wir sehen, wie er zunehmend zur Geisel seiner eigenen Geschichte wird.

Auf der Suche nach einer neuen Identität verliert sich Alejandro zwischen Gespenstern früherer Zeiten und dem besessenen Versuch, mit seiner Lage fertig zu werden. Die Geschichte erzählt von einem Mann, der begonnen hat, sich aufzulösen, dessen Blick auf die Realität zunehmend verstörter wird, der von seiner eigenen Vergangenheit kannibalisiert wird. Verzweifelt versucht er, sein Leben neu zu interpretieren und eine neue Richtung für seine Existenz zu finden. Nach einem emotionalen und körperlichen Zusammenbruch flüchtet er sich in die Gemeinschaft einer seltsamen, evangelikalischen Sekte, in der seine Bedürfnisse nach Nähe und Hierarchie befriedigt werden. Aber ein Mensch wie Alejandro bleibt ein gesellschaftliches „Restrisiko“ – unberechenbar, wie ein schlafender Vulkan.

Die Geschehnisse von damals sind lange her. Sie sind uns inzwischen fast fremd geworden. Trotzdem haben wir das Bedürfnis, mit Menschen wie Alejandro über die Vergangenheit zu reden. Aber in Chile ist die Konjunktur für solche Gespräche längst vorbei. So wie Alejandro leben dort heute viele - zerbrochene Menschen, die an ihren Konflikten leiden – auch auf der Täterseite. Carne de Perro nähert sich dieser sonderbaren Art von Randfiguren der chilenischen Gesellschaft, die in Zeiten von Wirtschaftswachstum und dem Selbstverständnis einer modernen Nation gerne ignoriert werden.

Die Unterhaltungsindustrie hat uns an die bequemen Geschichten von Gewinnern gewöhnt. Dieser Film möchte einen ganz und gar unsympathischen Archetypen der chilenischen Bewußtseinslandschaft zeigen, den die meisten heute lieber ganz schnell vergessen wollen.

AUSZEICHNUNGEN

San Sebastian/Spanien – Best Movie - New Directors Award

Göteborg/Schweden - Ingmar Bergman International Debut Award

Havanna/Kuba - Best First Feature

Valdivia/Chile - Movie City Award



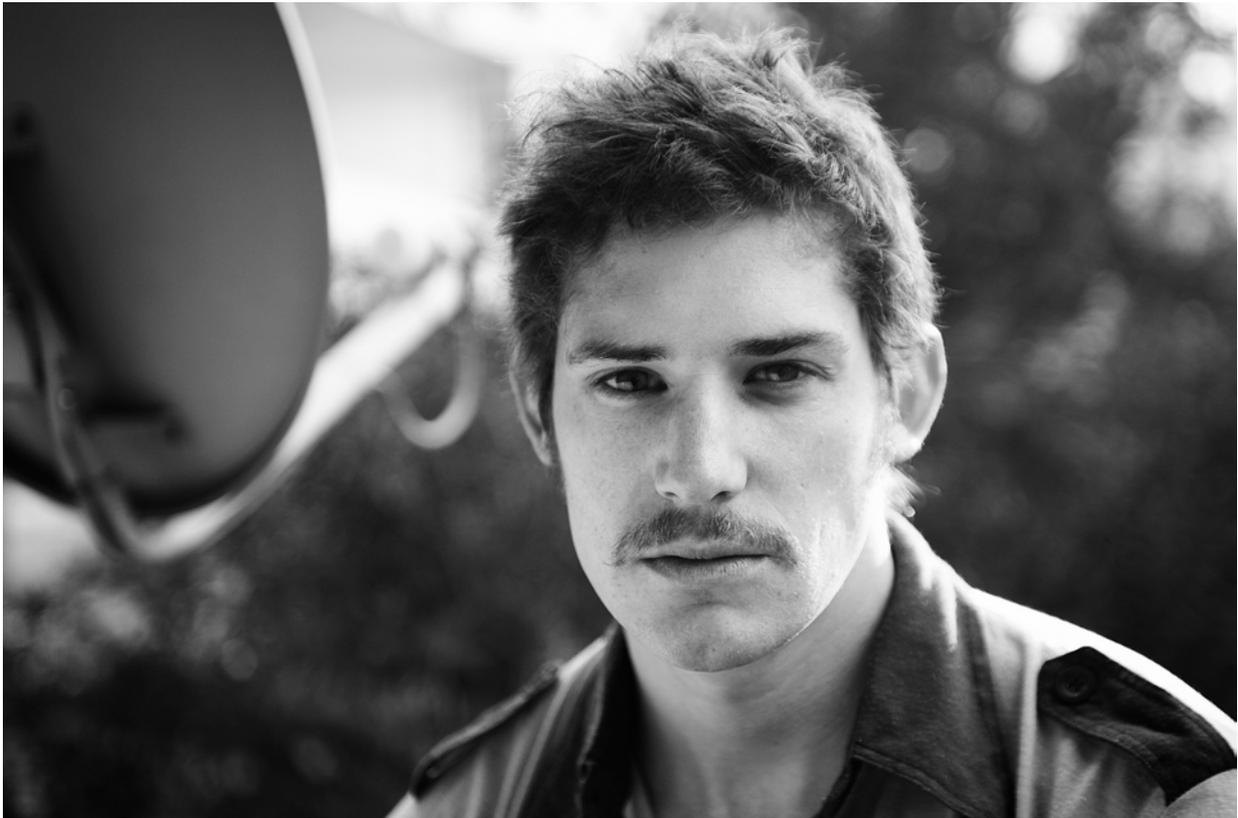
PRESSEREAKTIONEN

Ein überzeugendes Portrait des Zerfalls der menschlichen Psyche.
(Sounds and Colours)

Eine kraftvolle, klaustrophobische Seherfahrung.
(Variety)

Packendes Psychodrama.
(Cine Latino)

**Das kompromisslose Portrait eines Monsters,
das seine Menschlichkeit wiederzuentdecken sucht.**
(Seattle International Film Festival)



Fernando Guzzoni

Der Regisseur und Autor Fernando Guzzoni wurde 1983 in Chile geboren.

2008 hat er den Dokumentarfilm „La Colorina“ über die chilenische Punk-Poetin Stella Diaz Varin fertig gestellt. Der Film hatte seine Premiere auf dem Festival des Films du Monde in Montreal, Kanada, gewann den Preis für die beste Regie auf dem Santiago International Film Festival 2008, den Best Movie Award beim italienischen Triest Film Festival 2008 und wurde auf über 20 internationalen Festivals gezeigt.

Carne de Perro ist der erste Spielfilm von Fernando Guzzoni und wurde mit Unterstützung eines Stipendiums des Cannes Filmfestival (Residence of Cannes) in den Jahren 2010 und 2011 entwickelt. Die Produktion wurde unter anderem vom World Cinema Fund der Berlinale und vom Fond Sud Cinema gefördert.

Carne de Perro hatte seine Premiere auf dem San Sebastian Film Festival 2012 in Spanien, wo er den Best Movie Award in der Sektion New Directors gewann.

DER HAUPTDARSTELLER



Alejandro Goic spielt Alejandro.

Der 1969 in Santiago geborene Chilene arbeitet als Schauspieler und Regisseur im Theater, im Fernsehen und für den Film. Er hat an der Universidad Diego Portales in Santiago de Chile eine Professur im Bereich Theater inne.

Für seine Rolle in *Carne de Perro* erhielt er 2013 den Preis als Bester Darsteller auf dem Filmfestival in Punta del Este, Uruguay.

Kinofilme (Auswahl)

- | | |
|------|-------------------------------------|
| 2009 | La Nana von Sebastián Silva |
| | Dawson. Isla 10 von Miguel Littín |
| 2010 | Drama von Matías Lira |
| 2012 | Bombal von Marcelo Ferrari |
| | Joven y Alocada von Marialy Rivas |
| | No von Pablo Larraín |
| 2013 | Gloria von Sebastián Lelio |
| | Carne de Perro von Fernando Guzzoni |

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Es ist der 11. September 1973. Chiles Präsident Salvador Allende sitzt in seinem Präsidentenpalast "La Moneda" in Santiago - und verschanzt sich. Das Militär hat gegen Allendes Regierung geputscht. Während sein Palast von Flugzeugen bombardiert wird, wendet sich der Präsident in einer Radioansprache an sein Volk. Niemals werde er abtreten, den Putschisten das Feld überlassen, sagt er. Stunden später ist Allende tot. Der Sozialist begeht im Präsidentenpalast Selbstmord, kommt damit wohl seiner Erschießung durch die Schergen der Militärjunta zuvor. 17 Jahre steht General Augusto Pinochet danach an der Spitze einer blutigen chilenischen Diktatur. Fast während der gesamten Zeit gilt der Ausnahmezustand.

Pinochet regiert Chile mit harter Hand: Regimegegner werden entführt, gefoltert. Viele sind bis heute verschwunden. Die Militärjunta ermordet mehr als 3000 Menschen.

40 Jahre sind seit dem Militärputsch inzwischen vergangen: Die Geister der Diktatur sind längst noch nicht verschwunden. Die alten Eliten sind in vielen Fällen noch immer in wichtigen Positionen, etwa im Senat. Kritiker beklagen ein ökonomisches und gesellschaftliches Modell aus der Diktaturzeit, das auf die Ausgrenzung breiter Bevölkerungsgruppen setze.

Von einer nationalen Versöhnung ist Chile weit entfernt. Zum Jahrestag des Umsturzes, knapp zwei Monate vor der Präsidentschaftswahl, zeigt sich dies deutlich. Auch an den beiden Kandidatinnen Michelle Bachelet und Evelyn Matthei. Ihre Väter waren befreundete Luftwaffengeneräle. Bachelets Vater widersetzte sich dem Putsch, wurde gefoltert und verschleppt. Der Vater von Evelyn Matthei hingegen war Mitglied der Militärjunta, unterstützte Pinochet.

40 Jahre danach konkurrieren beide Töchter um das Präsidentenamt. Evelyn Matthei lehnt es ab, sich für ihren Vater zu entschuldigen. Michelle Bachelet thematisiert den Putsch im Wahlkampf: "Der Mangel an Erinnerung und die Verweigerung zurückzublicken lassen keine Wunden verheilen. Ein Land, das seine Vergangenheit verleugnet und alles unter den Teppich kehrt, riskiert, immer wieder über die eigenen Fehler zu stolpern."

Staatspräsident Sebastian Piñera appellierte im Vorfeld des Jahrestags an den Versöhnungswillen der Menschen im Land und rief auf, gemeinsam nach vorne zu blicken. "Die Vergangenheit ist bereits geschrieben. Wir können an sie erinnern, über sie diskutieren, aber wir können sie nicht ändern. Wir dürfen nicht Gefangene dieser Vergangenheit bleiben. Denn wenn die Gegenwart in der Vergangenheit verankert bleibt, ist die Zukunft die Verliererin."

Julio Segador, ARD-Hörfunkstudio Buenos Aires

<http://www.tagesschau.de/ausland/chile570.html> zugegriffen am 20.11.2013

Gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes und in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Deutschen Welle / DW Akademie, dem Auswärtigen Amt und deutschen Produzenten engagiert sich der *World Cinema Fund* für die Entwicklung und Förderung des Kinos in filminfrastrukturell schwachen Regionen und für kulturelle Vielfalt in den deutschen Kinos.

Vom *World Cinema Fund* werden Filme gefördert, die ohne Unterstützung nicht entstehen könnten: Filme, die mit einer ungewöhnlichen Ästhetik überraschen, die starke Geschichten erzählen und ein authentisches Bild ihrer kulturellen Herkunft vermitteln.

Der *World Cinema Fund* hat ein jährliches Budget von ca. 400.000 EUR und fördert ausschließlich die Produktion und den Verleih von Spielfilmen und abendfüllenden kreativen Dokumentarfilmen. Schwerpunktregionen der Förderung sind Lateinamerika, Zentralamerika, die Karibik, Afrika, der Nahe und Mittlere Osten/Zentralasien, Südostasien und der Kaukasus.

Vom WCF gefördert wurden u.a. „Uncle Boonmee who can Recall his Past Lives“ von Apichatpong Weerasethakul, „Ajami“ von Scandar Copti und Yaron Shani und „Paradise Now“ von Hany-Abu Assad.



CREDITS

Eine Produktion von

Ceneca Producciones (Chile) JBA Production (Frankreich)
Hanfgarn & Ufer Filmproduktion (Deutschland)

Kamera Bárbara Álvarez Ausstattung Bernardita Baeza Schnitt Javier Estévez
Regieassistentz Fernanda Aljaro Ton Carlo Sánchez Mischung Jean Guy Verán
Produzenten Adrian Solar Jacques Bidou Marianne Dumoulin Gunter Hanfgarn
Ausführender Produzent Adrián Solar Buch und Regie Fernando Guzzoni

Mit Alejandro Goic, Amparo Noguera, Maria Gracia Omegna



TECHNISCHE ANGABEN

CL/FR/DE 2012

Vorführformate: DCP, BluRay

Filmlänge: 81 Minuten

Spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln



VERLEIH UND PRESSEBETREUUNG

Ein EPK sowie DCP-Trailer erhalten Sie zum Download auf Anfrage bei
dispo@dejavu-film.de



déjà-vu film UG - Dammwiesenstr. 29 - 22045 Hamburg
www.dejavu-film.de
dispo@dejavu-film.de
Telefon 040 - 63665544